

links: Gänsekeule
rechts: Gänseleberpastete in Konserven



3 Minuten Info

Die Gans

Nutzen

In der Landwirtschaft werden Gänse heute entweder für die Eigewinnung oder als Mastgänse für die Fleischproduktion genutzt. Die feinen Federn und Daunen werden auch als Füllmaterial verwendet. Besonders am Martinsfest und zu Weihnachten wird gerne Gans gegessen. Der Pro-Kopf-Verbrauch lag 2016 bei 400 Gramm. Auch die Gänseleber ist ein beliebtes Produkt, das als Delikatesse zu Pastete verarbeitet wird.

Das dazu erforderliche Stopfen der Tiere ist hierzulande seit 2006 verboten. Die Leber für die Herstellung der Pasteten kommt daher meistens aus Frankreich oder Ungarn.

Kleines Gänse-1x1

Gans: Oberbegriff/weibliches Tier
Ganter/Gänserrich: männliches Tier
Gänseküken/Gössel: männliche oder weibliche Tiere bis zum Alter von sechs Wochen

i.m.a - information.medien.agrar e.V.
Wilhelmsaue 37 · 10713 Berlin
Tel. 030 8105602-0 · Fax 030 8105602-15
info@ima-agrar.de · www.ima-agrar.de

Fotos: agrarfoto.com, BLE (D. Menzler), i.m.a, fotolia.com (Yantra, Michael Müseler)

Mit freundlicher Unterstützung der
Landwirtschaftlichen Rentenbank

Die Gans

Die „dumme Gans“ ist in Wirklichkeit ganz schön schlau. Ihre Intelligenz zeigen z.B. Wildgänse beim Formationsflug in den Süden. Durch die V-Formation können sie den Kraftaufwand gegenüber einer ungeordneten Flugform nahezu halbieren.

Vorfahren

Die heutige Hausgans mit zumeist weißem Federkleid stammt von der wild lebenden europäischen Wild- oder Graugans ab. Bereits die Römer und Germanen züchteten die Graugans wegen ihres Fleisches, Fettes und ihrer Federn.

information,
medien.agrar e.V.

ima



Gänserassen

Die Rassenbildung bei der Gans geschah hauptsächlich in Europa. In Deutschland finden wir heute inzwischen 17 Gänserassen. Sie unterscheiden sich in Größe, Farbe sowie in der Lege- und Fleischzuwachsleistung. Bekannte Gänserassen sind die Diepholzer Gans, die Höckergans, die Graugans oder die deutsche Legegans.

Biologie

Gänse (Anserinae) sind in der biologischen Systematik der Vögel eine Unterfamilie der Entenvögel und gehören zur Ordnung der Gänsevögel. Sie haben einen langen Hals und sind

durch die mittellangen Beine in der Lage, recht schnell zu laufen. Die Hausgans ist eine Zuchtform der wild lebenden Graugans, die zu den Feldgänsen gehört. Eine weitere domestizierte Form ist die Höckergans, die aus der aus Ostasien stammenden Schwanengans gezüchtet wurde. Sie kann erfolgreich mit den europäischen Hausgänsen gekreuzt werden. Gänse wählen für ihr Leben nur einen Partner, mit dem sie jedes Jahr erneut brüten und Küken großziehen. Im Allgemeinen legen sie zwischen Anfang Februar und Ende Mai ihre Eier – je nach Rasse sind es bis zu 60 Stück.

Haltung

Je nach ihrem Verwendungszweck, ob Mast oder Eiproduktion, werden Gänse auf unterschiedliche Weise gehalten. Bei der Fleischerzeugung wird unterschieden in Kurz-, Mittel- und Langmast, wovon in Deutschland nur die beiden letzteren praktiziert werden. Beide Verfahren werden in der Regel mit einer Nutzung von Weideflächen in kleinen Herden verbunden. Zur Weidesaison, die im März beginnt, kommen Tiere ab einem Alter von acht Wochen ins Freiland. Sofern pro Hektar nicht mehr als 50 bis 70 Tiere stehen, können sich die Gänse draußen ausschließlich von Grünfütter

ernähren. Zur Endmast – etwa vier bis sechs Wochen vor der Schlachtung – werden die Tiere wieder aufgestellt und mit Getreide zugefüttert. In der Regel dauert es maximal acht Monate, bis die Küken ihr Schlachtgewicht erreichen – in der Stallmast schneller als in der Weidemast. Die Gänse wiegen zum Zeitpunkt der Schlachtung zwischen fünf und zwölf Kilogramm.

Gänse regional

Gänse werden in Deutschland überwiegend in kleineren Betrieben und mit eher geringerer Stückzahl gehalten, deshalb lassen sich regionale Schwerpunkte hierzulande nicht ausmachen.